

ADFC-Wahl-o-mat

Fragebogen zur Radverkehrspolitik der Parteien in Bad Homburg

Politik, Presse und Öffentlichkeit sehen seit Jahren in Bad Homburg erheblichen Verbesserungsbedarf bei der Radverkehrsinfrastruktur. Die Stadtverordnetenversammlung hat Ende 2018 ein Radverkehrskonzept (RVK) verabschiedet, das von der Stadt Bad Homburg auch schon teilweise umgesetzt wurde. Im Vorfeld der Kommunalwahl im März 2021 möchten wir unseren Mitgliedern und allen Wahlberechtigten in Bad Homburg Anhaltspunkte geben, wie Ihre Partei die weitere Entwicklung des Radverkehrs in Bad Homburg einschätzt und welche Maßnahmen ergriffen werden sollen.

Wir bitten Sie deshalb sehr herzlich, die folgenden Fragen für Ihre Partei zu beantworten und den Fragebogen bis zum **31. Dezember 2020** an uns zurück zu senden. Vielen Dank dafür!

1. Welche Prioritäten werden Sie in der Verkehrspolitik Bad Homburgs in der nächsten Legislaturperiode setzen? Welche Gründe gibt es für Ihre Auswahl?

Maßnahme	Begründung
1. Weiterbau der U-Bahn bis zum Bahnhof	Dies ist das wichtigste und umfangreichste Verkehrsprojekt für die nächsten Jahre und wird die Stadt umfangreich von motorisiertem Individualverkehr entlasten
2. Förderung des Radverkehrs	Die Prioritätenlegung im ISEK gibt der Politik den klaren Auftrag, hier für spürbare Verbesserungen einzutreten
3. Neuordnung des Verkehrs im Kurgebiet und Entlastung der Innenstadt von Verkehrsbelastung - Stichwort: Optimierung der Süd-Ostumgehung pp.	Die Verkehrsführung im Kurgebiet muss sich grundlegend ändern. Es muss auch Durchgangsverkehr aus der Stadt herausgeführt werden und die Umgehung braucht eine Verkehrsflussoptimierung

2. Nach Studien sind ca. 60 % der derzeit vorwiegend Auto fahrenden bereit, bei guter Radinfrastruktur auf das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel umzusteigen. Befürworten Sie einen hohen Umstieg auf das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel? Bitte begründen Sie Ihre Antwort

- ja
- nein
- teilweise

Begründung: Ein Umstieg auf emmissionfreie Verkehrsträger ist immer zu begrüßen.

3. Der „Umstieg“ in Frage 2 setzt „gute Radinfrastruktur“ voraus. Bitte definieren Sie, was Sie für Bad Homburg unter „guter Radinfrastruktur“ verstehen.

Gut ausgebaute Verkehrswege zwischen den Stadtteilen und zur Innenstadt, genügend komfortable Abstellplätze für Räder, ausreichend sichere Radwege, Radschnellwege in die Nachbargemeinden - vor allem nach Frankfurt.

4. Gute Radinfrastruktur kann idR. nur geschaffen werden, wenn der Straßenraum umverteilt wird. Dem Radverkehrskonzept liegt die Maßgabe der Stadt Bad Homburg zugrunde, den Verlust von Pkw-Verkehrsflächen (Fahrbahnen und Stellplätze) zu vermeiden. Sind Sie der Meinung, dass der vorhandene Straßenraum zugunsten des Radverkehrs umverteilt werden muss? Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung.

ja

nein

nur an den Stellen, wo der Fluss des motorisierten Verkehrs nicht behindert wird

Begründung: Wenn man einen Verkehrsträger optimieren will muss man bereit sein, dem anderen Fläche wegzunehmen. Stellplätze sind notwendig, aber nicht überall dort, wo derzeit welche sind.

5. Bad Homburg wird von Hauptverkehrsstraßen wie der Urseler Straße, dem Hessenring und dem Hindenburgring durchzogen. An diesen Straßen liegen mit der Hölderlin- und der Humboldtschule auch eine Grund- und eine weiterführende Schule bzw. sie werden als Schulwege von radfahrenden Schüler*innen benutzt. Das Radverkehrskonzept sieht für diese Straßen Schutzstreifen vor.

Sind Sie der Meinung, dass Schutzstreifen ausreichen oder präferieren Sie geschützte Radinfrastruktur von mindestens 2,30 m Breite, auch wenn hierfür Fahrspuren für den motorisierten Verkehr entfallen müssen? Bitte begründen Sie Ihre Meinung.

- o Schutzstreifen reichen aus
- o sichere Radinfrastruktur sollte eine Breite von mindesten 2,30m haben

Begründung: Schutzstreifen sind an bestimmten Stellen ausreichend. Auch vor allem dort, wo keine Fläche zur Verfügung steht, um auf mind. 2,30 m zu kommen. Auf Hauptverkehrsstraßen sind 2,30 m sicher notwendig. Ansonsten; siehe Radverkehrskonzept

6. Das Radverkehrskonzept 2018 hat ein Zielnetz definiert, um alle Stadtteile und wesentliche Gebiete wie die Innenstadt, den Bahnhof und die Industriegebiete mit dem Fahrrad zu erreichen. Halten Sie die im RVK vorgesehenen Maßnahmen (25 mal Schutzstreifen, 21 mal Freigabe des Gehwegs für Radfahrer, Neuasphaltierungen und ähnliche Maßnahmen) für ausreichend, um ein attraktives Radwegenetz zu schaffen?

- ja
- nein
- teilweise

Begründung/wo sehen Sie Anpassungsbedarf?: Grundsätzlich ist das RVK die Leitlinie.

7. Der ADFC hat in 2019 konkrete Vorschläge zur Verkehrsplanung „Rund um das Vickers-Areal“ gemacht.¹ Ziel ist es, sichere Schülerwege zur Humboldtschule, eine attraktive Verbindung zum Bahnhof und in das Gewerbegebiet sowie in die Innenstadt zu schaffen. Dabei würden auch weniger Pkw-Stellplätze als bei der derzeitigen Planung entfallen. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass das Verkehrskonzept um das Neubauprojekt neu diskutiert und die Vorschläge des ADFC (z.B. Radstreifen von 2,30 m) berücksichtigt werden?

- ja
- nein
- teilweise

Begründung: Dieses Projekt wurde in den parlamentarischen Gremien ausreichend diskutiert und abgestimmt. Und dabei sollte es auch bleiben.

¹ Die Kurzfassung ist abrufbar unter <https://www.adfc-bad-homburg.de/stellungnahme-vickers-areal>, die Langfassung senden wir Ihnen gerne zu.

8. Derzeit wird die Machbarkeitsstudie „Radschnellweg Vordertaunus“ erstellt, der von Frankfurt über Eschborn, Oberursel und Bad Homburg nach Friedrichsdorf führen wird. Wird Ihre Partei dafür sorgen, dass der Radschnellweg innerhalb der nächsten 5 Jahre umgesetzt wird und die finanziellen Mittel hierfür zur Verfügung gestellt werden?

- ja
- nein

Begründung: Das ist absolut notwendig, um Radverkehr zwischen den Städten zu beschleunigen und eine höhere Akzeptanz herzustellen. Das hat auch nicht Zeit bis zum Sanktimmerleinstag.

9. Bad Homburg hat für 2020 und 2021 ein Budget zur Umsetzung des Radverkehrskonzepts von jeweils € 300.000 eingeplant und gibt damit ca. € 5,37 pro Einwohner² für Radverkehr aus. Darmstadt und Frankfurt investieren € 25 bzw. € 17 pro Einwohner. Bad Homburg hat beim letzten ADFC Fahrradklima-Test den allerletzten Platz in Hessen und in seiner Größenklasse bundesweit Platz 102 von 106 belegt und damit erheblichen Nachholbedarf.

Der ADFC hat „Forderungen für ein fahrradfreundliches Bad Homburg“ aufgestellt und fordert € 1,5 Mio. pro Jahr zur Umsetzung seiner Maßnahmen. Dies entspricht € 26,84 pro Einwohner. Welchen Betrag hält Ihre Partei für angemessen und welche Maßnahmen würden sie damit umsetzen?

Den im Doppelhaushalt ausgewiesenen, schließlich haben wir den auch so beschlossen.

2 Einwohnerzahl 55.844 laut Homepage der Stadt Bad Homburg

10. Bad Homburg hat seit Anfang 2019 eine Radverkehrsbeauftragte, daneben beschäftigen sich noch situativ Mitarbeiter anderer Fachbereiche mit Radverkehrsthemen. Der ADFC hat zur Umsetzung seiner Forderungen eine deutliche Aufstockung der Personalkapazitäten gefordert. Halten Sie die personelle Ausstattung zur Bearbeitung von Radverkehrsthemen in der Verwaltung der Stadt für angemessen?

- ja
- nein
- teilweise

Begründung: Die Aufstockung auf nunmehr eine volle Stelle hat bereits eine Verbesserung gebracht. Die Frage ist, wie man die Arbeit in diesem Themenfeld besser bündeln kann. Die Arbeit in den einzelnen Fachbereichen ist dann, wenn sie nicht ausreichend koordiniert ist, zu optimieren.